Dezember 2014

Mobilfunkrecht: Leitfaden für Kommunen

Bayreuth - Aktuelle Entwicklungen in der Gesetzgebung und Entscheidungen von obersten Verwaltungsgerichten in Deutschland haben den Handlungsspielraum für Kommunen bei der Genehmigung von Standorten für Mobilfunkanlagen deutlich verbessert.

NRMO hat Herrn Rechtsanwalt Dr. Wolf Herkner aus Wasserburg um die Erstellung eines juristischen Leitfadens für Kommunen gebeten.

Der Fachanwalt für Mobilfunkfragen fasst darin die Rechtslage zusammen und zeigt die juristischen Möglichkeiten für Städte und Gemeinden auf.

Die Erarbeitung eines allgemeinen Handlungs-



konzeptes befördert die Kommunen von einer passiven Haltung gegenüber Mobilfunkbetreibern in eine aktive Rolle des Mitgestaltens. Das Heft des Handelns bleibt damit bei Verwaltung und Bür-

gervertretung. Dieser Anspruch ist bei jedem anderen Bauvorhaben in Deutschland gängige Praxis.

Ziel des Standortkonzeptes ist die Minimierung von hochfrequenten elektromagnetischen Feldern im Außenbereich und in der Wohnung: "nur so hoch wie unbedingt nötig", sollte die Funkbelastung sein.

Den Leitfaden kostenlos anfordern unter info@mo-bilfunk-oberfranken.de.

Neues Web-Layout

Bayreuth - Die Webseite von mobilfunk-oberfranken.de hat sich seit Anfang Dezember optisch und funktionell verändert. Mit dem Umstieg auf Wordpress ist die Gestaltung flexibler geworden. Kommentarfunkti-Eine on je Artikel ist vorhanden und wer möchte. darf selbst Artikel verfassen und Online stellen. Das Layout der Seite passt sich jetzt automatisch an verschiedene Endgeräte an. Letztlich sollen Suchmaschinen aktuell über Neuigkeiten aus Oberfranken informiert werden. http://www.mobilfunkoberfranken.de

Mobilfunkstudie aus Japan: Nach dem Abschalten verschwanden die Symptome

Okinawa – Die Zeitschrift Umwelt-Medizin-Gesellschaft (UMG) hat in der Ausgabe 4/2014 die Mobilfunkstudie eines japanischen Forscherteams veröffentlicht. 107 Bewohner eines Hochhauses in Okinawa beteiligten sich im Jahre 2009 an einer klinischen Untersuchung in Verbindung mit einer Fragebogenaktion. Die Rücklaufquote der Fragebögen betrug 88%.

Hintergrund: Auf dem achtstöckigen Hochhaus wurde im Jahre 1998 eine Mobilfunkantenne im Bereich von 800 MHz angebracht. Im März 2008

gingen zwei weitere Sendeanlagen im Bereich von zwei GHz in Betrieb. Die Gesundheitsuntererste suchung erfolgte im Januar 2009, d.h. elf Monate nach Beginn der Sendetätigkeit der 2-GHz-Anlage und elf Jahre nach Start 800-MHz-Antenne. der Die zweite Untersuchung wurde im November 2009 durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt waren beide Anlagen bereits fünf bzw. neun Monate nicht mehr in Betrieb.

Von den teilnehmenden 107 Personen gaben 49 Bewohner an, unter gesundheitlichen Prob-

lemen zu leiden, so lange die Anlagen in Betrieb waren. Nach dem Ende der Sendetätigkeit berichteten nur noch 25 Bewohner von Krankheitssymptomen. Aufschlussreich ist ein Blick auf die Symptome im Einzelnen. Am häufigsten genannt wurden Müdigkeit und Motivationsverlust, Augenschmerzen, Astigmatismus (Fehlsichtigkeit), nachlassendes Sehvermögen, Schlaflosigkeit, Schlafprobleme, Schwindel, Nervosität, Tachykardie (Herzrasen) und Taubheitsgefühle.

Einige Symptome wie Müdigkeit, Nervosität,

Schwindel und Schlafprobleme verschwanden nach Abschalten der Anlagen fast vollständig. Das Forscherteam fahndete auch nach einer alternativen Erklärung für die Gesundheitsprobleme konnte aber keine finden. Somit gelangte es zu dem berechtigten Schluss, dass die Symptome durch die Immission der Mobilfunkantennen verursacht sein mussten. Die gemessenen Werte lagen zwischen 1 Mikrowatt je Quadratmeter und maximal 31 Mikrowatt je Quadratmeter.

http://www.umg-verlage.de



Bürgerinitiativen waren im Sommer wieder vor Ort

Bayreuth - Im Sommer 2014 gab es für die oberfränkischen Bürgerinitiativen reichlich zu tun. In

Grenzwert

dabei eine wichtige Zielgruppe für mobilfunkkritische Bürgerinitiativen. Die BI Mobilfunk Bayreuth um



Coburg, Hof, Lichtenfels und Bayreuth suchten sie den Kontakt zum Bürger.

Eltern mit Kindern sind

ihren Vorsitzenden Christian Frenzel (im Bild links) verteilt als Anknüpfungspunkt Luftballons mit der

dabei eine wichtige Ziel- Aufschrift "Risiko Mobilgruppe für mobilfunkkriti- funk".

Im anschließenden Gespräch lassen sich viele Sachverhalte ansprechen und Fragen beantworten. Für schwierigere Themen hält die Initiative Flyer und Fachliteratur bereit.

Beeindruckt sind die Besucher am Stand jeweils von der großen Senderdichte im Stadtgebiet. Mobilfunk Bayreuth bietet eine detailliert ausgearbeitete Landkarte mit allen Antennenstandorten an. Mittlerweile lässt sich auch bestimmen, welche Sendetechnik in Einsatz kommt. Im Jahr 2014 wurden in Bayreuth viele Standorte mit der neuen Funktechnik LTE ausgerüstet.

Mobilfunkstudien

Es gibt bereits eine große Anzahl von Studien, die einen Zusammenhang zwischen gesundheitlichen Problemen und Hochfrequenzbefeldung aufzeigen. Nur sind die Untersuchungen im Internet entweder schwer zu finden oder die Ergebnisse sind nicht auf den Punkt gebracht.

Auf der Webseite von NRMO findet sich nun ein Menüpunkt "Mobilfunkstudien".

Vier wissenschaftliche Studien aus der jüngeren Vergangenheit werden vorgestellt. In wenigen Sätzen soll der Inhalt ersichtlich sein. Per Link erfolgt die Weiterleitung auf den ausführlichen Inhalt der Studien.

Online-Petition von Professor Hardell

Professor Hardell bittet um Unterstützung für eine Onlinepetition, um die IARC zu einer Heraufstufung des Krebsrisikos von Mobilfunk zu bewegen.

Zur Erinnerung: Im Mai 2011 tagte die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) bei der WHO in Lyon, Frankreich. Dabei wurde die Einwirkung von hochfrequenten elektromagnetischen Feldern (HF-EMF) auf den Menschen als möglicherweise krebserregend eingestuft (Gruppe 2B).

Mittlerweile liegen weitere unterstützende Nachweise für das Krebsrisiko vor. Professor Hardell zitiert die französische CE-RENAT Studie und auch

seine jüngste Veröffentlichung zum Gehirntumorrisiko.

Der schwedische Forscher fordert die Einstufung von hochfrequenter Belastung in Gruppe 1, also krebserregend nach IARC-Kriterien. Er bezieht sich dabei auf die Gesichtspunkte der Einstufung von Lungenkrebs durch Rauchen in den sechziger Jahren.

Durch eine hohe internationale Beteiligung an der Petition hofft Hardell, das IARC-Gremium in Richtung einer Einstufung in Gruppe 1 zu bewegen.

https://secure.avaaz.org/en/petition/IARC_WHO_Move_Radio_Frequency_Radiation_from_Class_2b_to_Class_1/?tZYBMib

Eltern warnen vor WLAN in Schulen

Queensland - In Australien warnen Elterninitiativen vor dem unkontrollierten Umgang mit der WLAN-Technologie in Schulen. Die Gruppe "WiFi in Schools Australia" (WISA) fordert Behörden auf, als Mindeststandard die Herstellerempfehlungen bekannt zu machen.

Da der Anwenderleitfaden bisher nicht an die
Schulen weitergegeben
wurde, hat die Initiative
selbst für Aufklärung gesorgt. Auf youtube.com
wurde Anfang Dezember
ein Video mit den wichtigsten Tipps veröffentlicht:

 Lehrer und Schüler sollen sich klar machen, dass die Nutzung von WLAN und Smartphones eine Funkbelastung mit sich bringt

- Laptops und Tablets sollten auf einem Tisch stehen und nicht am Körper getragen werden
- Mit Hilfe von Tastaturen und Headsets gewinnen die Nutzer Abstand zu den Geräten
- von WLAN-Routern Abstand halten: sie gehören nicht in Körpernähe
- die Schulbehörde soll mindestens einmal jährlich Lehrer und Schüler auf die bisher nicht erforschten Langzeitrisiken der Funktechnik hinweisen.

http://www.wifi-in-schools-australia.org mit Link zum Video bei youtube.com und mehr Infos.